



Am Ende einer langen Reise ...hat
„The Sphere“ ihren Platz gefunden!

Die „Große Kugelkaryatide N.Y.“ von Fritz Koenig

Nach langen, teils erbittert geführten Verhandlungen wurde das wohl bekannteste Werk des Landshuter Bildhauers Fritz Koenig an seinen nun endgültigen Platz im Battery Park, Manhattan, New York aufgestellt.

Die monumentale „Große Kugelkaryatide New York“, die rund 40 Jahre die Plaza des World Trade Centers prägte, hatte in der Vergangenheit immer wieder in der amerikanischen Gesellschaft reichlich für Diskussionsstoff gesorgt. In einer Flut von Blogs und Leserbriefen brachten amerikanische Bürger ihre Argumente einmal für die Aufstellung der durch die Anschläge vom 11. September stark versehrten Kugelkaryatide im Battery Park oder für die Rückführung an den ursprünglichen Standort auf dem Gelände des heutigen World Trade Center – Memorials vor.

Nun hat die Kugelkaryatide ihren endgültigen Platz einige Meter neben ihrer Aufstellung im Battery Park gefunden.

„The Sphere“, wie die Amerikaner die Kugelkaryatide nennen, hat dabei durch ihr Schicksal eine zeitgeschichtliche Bedeutungserweiterung erfahren, was sie zu einer Skulptur von außergewöhnlichem Wert macht.



Ein Modell, das die versehrte Kugelkaryatide an ihrem ursprünglichen Standort auf dem Gelände des heutigen World Trade Center - Memorials zeigt

Die Entstehung der „Großen Kugelkaryatide New York“ fällt in die späten 1960er und frühen 1970er Jahre. Zu dieser Zeit war Fritz Koenig in den USA als Künstler etabliert, sodass Minoru Yamaski, der Architekt des World Trade Centers, den deutschen Bildhauer bat, eine Brunnenanlage für den Platz zwischen den beiden gerade im Bau befindlichen Türmen zu entwerfen.

Die Jahre 1968 bis 1972 gehörten ganz der Realisierung des monumentalen Werkes. Dem Bildhauer war es selbstverständlich, dass die Plastik einen formalen Gegensatz zu den beiden Türmen markieren sollte.



Fritz Koenig bei der Arbeit an dem Gipsmodell



Fritz Koenig (auf dem Brett) und sein Mitarbeiter Hugo Jahn vor dem Gipsmodell

So entschied sich Koenig für eine Kugelform, die auf einem Sockel und Schaft erwächst. Auf einem ausgedehnten Brunnentisch drehte sich die Kugel innerhalb eines Tages einmal um ihre eigene Achse. Das Brunnenwasser wurde dabei in einem um die Kugel verlaufenden Ring auf eine sich an die Kugel anschließende ebene Fläche gespritzt. Dadurch sollte der Eindruck entstehen, dass die Kugelkaryatide aus dem Wasser emporsteigt.

Zur Herstellung der fast sieben Meter hohen Kugelkaryatide wurde am Ganslberg eine riesige Werkhalle errichtet, in der der Bildhauer in unzähligen Arbeitsschritten innerhalb eines halben Jahres ein Gipsmodell in Originalgröße anfertigte. In Einzelteile zerlegt wurde dieses nach München in die Gießerei gebracht und anschließend auf dem Ganslberg fertig gestellt.



Die Kugelkaryatide vor der Werkhalle am Ganslberg



Fritz und Maria Koenig am Tag der Aufstellung auf der Plaza des World Trade Centers, 1972

Die vollendete Kugelkaryatide wurde über Bremen nach New York verschifft, wo sie 1972 feierlich enthüllt wurde.

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 veränderten die Wahrnehmung der Kugelkaryatide, die durch das Zusammenstürzen der beiden Gebäudetürme in Mitleidenschaft gezogen, aber nicht zerstört wurde, sodass sie im Battery Park wieder aufgestellt werden konnte.

Die Kugelkaryatide im Trümmerfeld von Ground Zero vor ihrer Bergung



Die Kugelkaryatide wurde zu einem lebendigen Ort der Erinnerung. Sie ist der Ort, an dem Menschen ihren Angehörigen und Freunden gedenken. Die Kugelkaryatide ist greifbar, sie ist verortbar und ermöglicht dadurch eine Erinnerung über ein Symbol.

Die Kugelkaryatide ist aber nicht nur Symbol für Tod, Trauer und Schmerz, sie ist auch Hoffnung und Sinnbild für das Wiederaufstehen einer Nation. Verseht aber nicht zerstört, steht sie im Battery Park von Manhattan und kann damit mit der amerikanischen Gesellschaft in Verbindung gebracht werden, die durch die Anschläge erschüttert wurde, aber aus ihrer Trauer wieder neu aufstand. Die Zeit, Geschehnisse ließen die Kugelkaryatide von einem Kunstwerk zu einem Denkmal werden.



Die Kugelkaryatide im Battery Park von Manhattan

Die „Große Kugelkaryatide“ ist weit mehr als ein Kunstwerk. Sie hat einen hohen emotionalen Wert und dennoch auch einen ganz objektiven Charakter, wenn sie Zeitzeuge der Geschichte ist.



Skulpturenmuseum im Hofberg
Stadt Landshut
Am Prantlgarten 1
84028 Landshut
T. 0871/890 21 | F. 0871/890 23
skulpturenmuseum@landshut.de
skulpturenmuseum-im-hofberg.de

Gesamtkonzeption Kathrin Ebermeier M.A.